

- 2) Vorliegendes Memoriale - der Titel ist der Dorsualnotiz entnommen - benötigte der Tagsatzungsgesandte von Stadt und Amt Zug, Beat II. Zurlauben, möglicherweise anlässlich der Tagsatzung der VII im Thurgau reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE - vom 26. November bis 9. Dezember 1651 in Frauenfeld. Damals wurde der 1651 durch die Abtei Muri getätigte Kauf der Herrschaft Klingenberg erörtert. Dieser Erwerb Muris missfiel v.a. Zürich, s. EA VI 1, 89 (Nr. 59) spez. 89 b, 93 s sowie Zurlaubiana AH 110/110.
- 3) Laut Kuhn/Thurgovia Sacra Kirchgemeinden I 197-199 war Füllemann von 1507 bis 1522 Kaplan von Homburg und dann von 1522 bis 1533 Pfarrer dasselbst, dies kann jedoch aufgrund der uns hier in AH 110/105 vorliegenden Angaben nicht stimmen.
- 4) s. Wigert/Homburg (1904) 34
- 5) s. EA IV 1 b, 1429 (Nr. 766), wo allerdings die Namen der Tagsatzungsgesandten fehlen und auch vorliegendes Sachgeschäft nicht aufgeführt ist, s. hingegen Wigert/Homburg (1904) 36 sowie hier in AH 110/105 Pt. 5.
- 5a) Amtsdaten gemäss Wigert/Homburg (1904) 38-40
- 6) s. Pt. 3. Wigert/Homburg (1904) 36 nennt fälschlicherweise den 25. November.
- 7) s. ebenda 38
- 8) s. EA IV 1 c, 708 (Nr. 437). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch den hiefür allenfalls in Frage kommenden Oswald I. Zurlauben vertreten.
- 9) s. Pt. 3
- 10) s. Wigert/Homburg (1904) 38f
- 11) In den gedruckten EA findet sich davon nichts verzeichnet, s. aber Wigert/Homburg (1904) 40.
- 12) s. EA IV 1 c, 1192 (Nr. 724). Auch an dieser Jahrrechnung war Stadt und Amt Zug nicht durch Oswald I. Zurlauben vertreten.
- 13) In den gedruckten EA findet sich davon nichts verzeichnet, s. aber Wigert/Homburg (1904) 41ff
- 14) s. ebenda 47
- 15) In den gedruckten EA ist nicht ersichtlich, welche Tagsatzung hier gemeint ist.
- 16) s. Wigert/Homburg (1904) 48-51

AH 110, 250-253 - Blatt 250 und 253^r leer

1651 Oktober 13., [Kloster] Valduna bei Feldkirch

A

SCHREIBEN VON FRATER "CAPELLANUS" EUSTACH WEY, PROVINZIAL [DER OBERDEUTSCHEN FRANZISKANERPROVINZ] "ET COMMISSARIUS GENERALIS PROVINCIAE ARGENTINAE", AN [BEAT II. ZURLAUBEN¹, PETER TRINKLER UND JAKOB BOSSARD], DEN "AUF DIE TAGSAZUNG [DER V KATH. ORTE VOM 30. OKTOBER 1651]² ZU LUZERN WOHL VERORDNETEN HERREN EHRENGESANDTEN, VON DEM HOCHLOBLICHEN ALT CATHOLISCHEN ORTH ZUG, ALSS UNSEREN GNÄDIGEN HERREN CASTENVÖGTEN, SCHUTZ UNDT SCHÜRM VÄTTEREN DESS GOTTHAUSS PARADEIS"

"Was newlicher Zeit vor Jhro ... Herren Ehrengesandten bey unterschiedlich vorgehabten Tagsatzungen³ wider dass Gotshauss Paradeiss eines neuen Schaffners erwählung [- der Konvent hatte gegen den Willen der V

im Thurgau reg. kath. Orte, des Klosters Schirmorte, Niklaus **Probstatt**, von Luzern, gewählt -] halber, für Klag oder beschwärdten, Wegen Jhres respects, und auctoritet angezogen; dass Gotshauss aber sambt Jhren habenden Rechten, undt Documenten (so in Abschied genomen) sich entschuldiget: Was sie auch bey der letzten Tagleistung, durch Jhro Zween abgeordnete herren bey des Gotshauss heren Beichtvatter [=Beichtiger Gabriel Mayer] an mich, und die W. Ehrwürd[ige] Abtissin [Constantia Grebel], undt Convent gelangen lassen, hab ich Umbständig den 13 diss allhie Zu gnügen Vernommen. Hette mich bey einer so Rechtmässig, nach laut der Regel S. Clarae, und dess Ordens Päpstlichen Statuten, Vorgehabter Wahl: da alles under meinem selbst eignem beisizen so wohl abgeloffen, die praetendirende Partheyen mit guetem Vernüegen ohne alle Widerred, oder einwänden abgedanckht worden, auch wider Unser Gnädigen Herren undt Schutzvätter habende Jurisdiction darbey, meines wissens nichts Vorgeloffen, eines Widrigen solchen handels im wenigsten nit versehen gehabt.

So vil nur Newliches an Mich und das Convent Paradeiss von Jhro Gnaden, und Herrligkh. beschehenes gelangen betreffen thut, dass wür Jhnen Zu sonderem gefallen undt Ehren den Herren Fendrich Joann Francisc **Heller**⁴ von Schweitz für diss mahl wolten Zu der Schaffn[er]ey (doch unseren habenden Rechten in allweg ohne Nachtheil) gelangen lassen.

Jst alhie reiflich undt wohl Zubeobachten, dass ein Rechtmässige besagter massen Vorgehabte Wahl, welche mit anruffung dess H. Geists sollenniter nach Ordens brauch, beschehen, ohne grosswüchtige Ursach nit Kan leichtlich umbgestossen werden. Dan dises khöndte gar bald alls ein Widerstrebung des H. Geists Mitwürkhung, meinem der H. Kirchen und Orden geschwornen Aidt entgegen, mir bey Verwürckung meines Amts bey höherem gwalt angezogen werden. So ligt auch mir, undt dem Gotshauss under schwärem gewüssen Zu Verantworten, ob ein rechtmässig erwöhlte Person ohn grosswüchtige Ursach wider abzuschaffen seye. Weilen solches neben Voriger Difficultet, dem abgeschafften Zu schmählerung seiner Ehren undt Wolfart ... [gereichen] möchte. Jnsonderheit da in diser sach der hochlobliche Gemaine Standt Lucern [von wo der obgenannte Probstatt stammte], Welcher Uber 60 Jahr kein Schaffner da gehabt, sich wider Unss nit Wenig Zu beklagen hette, deren Mitburger wür hiermit ehren [- beachte, dass auch die Aebtissin von Paradies und der Provinzial Bürger von Luzern waren! -], und also anietzo entunehren wolten. Werden also aus disem fundament allein Unsere Gnädige Schutzvätter Uns keins wegs für Unguth auffnehmen, Wan wür, wie gern wür auch wolten, und aus schuldigkeit solten, nach Unserm Obligenden Aidt, und tringendem gewüssen, nit Willfahren khönden, und also bey der Rechtmässig beschehenen Wahl Verbleiben müessen.

Undt ob Zwar fürgewändt möchte Werden, man khendte die für den Heller von den Schürm Orthen gegebne Placet oder Beliebung Stimmen [=Ortsstimmen] mit guthem fug ohne Schimpff, oder Unglimpff nit wohl Zu ruck Zihen. So füege Jch hingegen, Zu Vernemmen, dass, Weilen solche Unss Und Unsern Gnädigen Schürm Orthen Zu sonderem Nachtheil ausgewürkht worden, sie für sich selbst, alss welche wider alle Ordnung vor der Wahl erhalten; nach der Wahl Jhr Zihl undt endt, Warumb sie hetten erst hernach begert werden sollen, nit erhalten, für sich selbst Zu rückh bleiben, und dem erwöhlten nit Zu nutzen werden. Uns waren selbige Placet Stimmen nachtheilig; Weilen sie Unss ohn wissendt ohne alles vorgangne dess gemeinen Convents gegebne Versprechen, gleich auff sein erstes schriftlich anhalten, anfangs Augusti eingefordert worden; undt dan Unss Uebereilet, da er den 31 Julij auf Meines und der Uebrigen Schutz Orthen guttachten gewisen, ehe ich in Namen dess Gots-hauss dise Vacierende Stell Zu Wissen machen an die Orth, und von Jhnen Vernemen Khenden, Wass sie für wohlqualificirte Personen von den Jhrigen Unss recommendieren, oder sich selbst anmelden wurden, hatt er dass Placet für sein Person, alss wan er schon angenommen Were, erhalten, dessen andere beide hernach khommende Anhaltende Parteyen Von Lucern, Und Uri, wenigst für recommendation Zuerhalten, nit mehr Zeit und gelegenheit gehabt. Darneben den Ubrigen Orthen sich nach gleichem Recht umb disen dienst anzumelden, die Mittel auch Vor: und abgeloffen, Under Vorgewendtem schein, alss wan er schon angenommen were, Und also dise confusion erweckht worden.

So seindt dergleichen Practiken im Geistlichen Standt Vom Pabst **Clemente** dem Achten [gest. 1605], und in dess Ordens Statuten Von Pabst **Urbano** dem Achten [gest. 1644] bey allen dess Ordens beamtten, so durch Canonische Wahl erwöhlet müessen werden, bey einer Excommunication und anderen gesetzten Straffen höchst verbotten. Deme Verbott auch unserer Gnädigen Herren Landtordnungen werden under gewissen Straffen Zweifelsohne bey Jhren Wahlen auch beifallen; weilen selbe der frey ledigen wahl, undt dem H. Geist schnur strackhs Zu wider streben.

Und ob Zwar Herr Heller der Unwissenheit sich entschuldigen möchte, so hette er in solcher importirlicher sach solches wüssen sollen, oder Khenden, wan er wöllen. Erscheint also hierauss nit ein rechtmässig Wichtige Ursach, Warumb ein solche Unzeitlige, Unordenliche, und Ungezimmende Stimmenwerbung, so in praeiudicium tertij, undt Zu Unserem alss dritten gegentheils höchstes nachtheil beschechen, Wür und der Erwöhlte alss Unschuldige deren entgelten, und dessentwegen, die Wahl umbgestossen; Sonder vil mehr solcher Werber deren wider Recht erworbenen Stimmen billich nit erfrewet solle werden.

Welches dan noch mehr Unsere Motiven treibt und Urgirt, dass er Unss diser Ursachen halber solche Unruw in anderen hochwichtigen Standtssachen bey Unseren Gnädigen Schutz Vättern Verursachet; noch über dass bey nechster öffentlicher hochansehlicher Session Vil Zu gäch, und hitzig, mich alss dass höchste der Provintz (ob gleich wohl Unwürdig) Vorgesetztes haupt, sambt anderen alss gezeügen der Wahl beiwesende Patres ohne grundt aus lautter Argwohn angetastet, Unsere Habende Geistliche Recht alss ein Lai und Welt mensch in Zweifel Ziehen, absonderlich aber unss bezüchtigen wöllen, alss wan wür die ganze Wahl regirt, undt gar Zu Parteisch Unss darbey gehalten hetten. Darwider ich sambt den Meinigen in bester form protestiere, und Wo es Von nöthen, bezeügen, auch mit einem Aidt an gebürenden Orthen bezeügen kan, dass ich den Conventfrawen die frey ledige wahl ohne allen Menschlichen, auch sogar ohne meinen alss Lucerner respect oder ansehen, allein nach Gott undt guttem Gewissen, allein Gottes Ehr, dess Gotshauss nutzen, undt der anhaltenden qualiteten und beschaffenheiten vor allen beobachten sollen, geöffnet, und ernstlich nach Ampts schuldigkeit errinneret habe.

Nit weniger hat er mit höchster schmach Zu Lucern den Orden als Verderber des Gotshauss mit betrowung noch mehrers Zureden, auf der gasen ausgespreitet; Noch dar Zue ausgeben, Wo er nit solte angenommen werden, er wegen dess khostens Unss im Turgöw und Zürigebiet, Wo dass Gotshauss seine gfäll habe, Zu suechen, da wür doch von der gleichen Jurisdictionen Von Unseren Gnädigen Herren laut erhaltenen Rechts befreyet, und in Zeitlichen solchen gerechtigkeiten Jhnen allein Zugethon. Welches alles nach deme herr Niclaus Probstatt darumben kundtschafft würdt darthun, Unseren Gnädigen Herren Schutz Vättern Zu erkennen, undt endtschaiden Ueberlassen wöllen.

Wan dan diser Mensch ein solchen gächen Kopff hat, und scharpffe Zungen hatt, Wie seine Gnädige Herren [Landammann und Landrat von Schwyz] selbsten erfahren, undt wür ietzt gnugsames Exempel haben, khan ich im Wenigsten nit helfen Jhne Zu disem dienst Zu befürderen. Dan billich Zubesorgen, wass für Unfrid, gezänckh, undt Unauslöschlichen Zwitteracht er Under denen Gott Verlobten, undt verschlossnen Junckhfrauen, die ohne dass kein gemüeth mehr gegen Jhme haben khenden, Verursachen Wurde. Wass für Regiment undt der dem Gsindt [=Dienerschaft], undt verbitterung under der mehrtheils Uncatholischen Nachpaurschafft er erwögen, undt Unseren Gnädigen Herren für Unruw anstifften wurde; Welchen Uebelen Vorzukommen, mir laut der Regell S. Clarae, und Unseren Gnädigen Schutz Vätter khrafft Jhres Schutzes höchlich obliegen will.

Gelangt demnach mein und dess Convents Paradeyss einhelliges Jnständiges Bitten, die geruhen die sach Zu endt bringen, den Erwölhten Schaffner Herren Niclaus Probstatt, Zu deme wür sonders Vertrawen undt

hoffnung tragen gnädigst placidiren, Unss sambt Jhme in Jhren Schutz aufnehmen, Herren Hellern Zu ersparung solcher schmachwort, undt Satisfaction dess Ordens anhalten, Von den Unrechtmässigen begerten Khosten, wider welchen wür iederzeit protestirt vor, undt nach der wahl er solchen auch Jhme selbsten ohne Ursach; Unss aber noch Vil mehr seinet wegen Verursachet, auch von anderen betrowungen abhalten, Unss ferner mit allen Gnaden, wie biss daher, Jhnen lassen befohlen sein. Für welcher hail undt wohlstandt wür den Almechtigen ohnnachlässig betten wöllen ...".

- 1) Am Schluss des Schreibens ist auf Blatt 255^V folgende wohl ebenfalls zu diesem Dokument gehörende Adresse aufgeklebt: "Herren Hauptman Beat [II.] Zurlauben, alt Amman, undt des [Stadt- und Amts-]Raths, Loblichen Ohrts Zug ... Jn ...". Der Empfängerort ist, da der untere Teil des Adressenschildes weggerissen ist, nicht mehr lesbar. Möglicherweise wurde dieses Schreiben an Beat II. Zurlauben von Luzern nach Zug weitergeleitet, da sich dieser noch gar nicht in Luzern aufhielt.
- 2) s. EA VI 1, 83 (Nr. 57). Allerdings ist in diesem Abschied nichts von der unten genannten umstrittenen Wahl eines Schaffners des Klosters Paradies verzeichnet, wohl aber in jenem der Tagsatzung der V kath. Orte vom 28. August 1651 in Luzern sowie der vom 27. September 1651 daselbst. Auch an diesen beiden Tagsatzungen war Stadt und Amt Zug u.a. durch Beat II. Zurlauben vertreten, s. ebenda 69 (Nr. 50), 78 (Nr. 55) spez. 1213, Art. 616, 617.
- 3) s. Anm. 2: Am 28. August nahm neben Zurlauben Rudolf II. Kreuel und am 27. September Peter Trinkler an den Verhandlungen teil.
- 4) s. die diesbezüglichen alle aus dem Jahre 1651 stammenden Instruktionen von Stadt und Amt Zug in Zurlaubiana AH 10/42, 44, 45, die sich alle zugunsten Hellers aussprechen.

Original, mit Siegel der oberdeutschen Franziskanerprovinz
AH 110, 249a, 254-255 - Blatt 249a^V leer

1651 September 6.

A

VERZEICHNIS¹ DER NACH LUSTDORF PFARRGENÖSSIGEN KATHOLIKEN

"Verzeichnus Wievill diser Zeith Catholisch Leuthen, so nach Lustorff Pfarriq, gefunden von dem H. Decano [des Dekanats Frauenfeld und Pfarer] Zue Leütmarkhen [=Leutmerken, Christoph Keller - Lustdorf gehörte zum Dekanat Frauenfeld -], und H. Statthalteren [der Herrschaft] Zuo Lommis [Peter Nägeli, Konventuale der Abtei Fischingen, welche in Lustdorf die Kollatur innehatte], die Verschine nacht mit Vollgenden Requisiten und Umbstenden Angeben worden den ... 1651[:]

Jacob Bommer ohngefehr 55. Jahr alt, sein weib. 2 Söhne undt 2 Töchtern, sindt burger Zue Wollficka [=Wolfikon] in die Pfahr Lustorff